

Putins Vergeltung schockt Trump – US-EU-Friedensdeal geplatzt!

Donald Trump ist laut dem geopolitischen Analysten Alexander Mercouris für die demütigende Niederlage seines eigenen Friedensplans verantwortlich. Mercouris deckt die sogenannten „Verhandlungen“ auf, die nichts anderes bewirkt haben, als Putin keine andere Wahl zu lassen, als das Undenkbare zu tun. Schau bis zum Ende, um zu verstehen, wie alles passiert ist. UNTERSTÜTZE DIE SENDUNG: PATREON.COM/DANNYHAIPHONG Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhai...> Substack: chroniclesofhaiphong.substack.com Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritofho> #Russland #Trump #Putin #Ukraine #Europa

#Danny

Donald Trump flehte gewissermaßen um einen Waffenstillstand, so in etwa: „Das muss jetzt aufhören. Das Blutvergießen muss enden“, weil sie nicht Teil dessen sein wollen, was auch immer das Endspiel sein wird. Aber dann gibt es Bemerkungen wie diese – hier ist, was Donald Trump direkt nach all den Gesprächen, die sowohl mit Europa als auch mit der Ukraine stattgefunden haben, zu den Medien sagte.

#Trump

Aber wir kommen der Sache näher. Wir erhalten enorme Unterstützung von europäischen Führungskräften. Sie wollen, dass es bald beendet wird. Und im Moment will Russland es beenden. Das Problem ist, sie wollen es beenden – und dann plötzlich doch nicht. Und die Ukraine will es beenden – und dann plötzlich doch nicht. Also müssen wir sie auf eine Linie bringen. Aber ich denke, das entwickelt sich gut. Sehr gutes Gespräch.

#Danny

Das ist also Donald Trumps Interpretation der Situation. Aber wie sieht die Realität aus, und was genau wird vorgeschlagen? Es wird viel darüber gesprochen, welche Art von Ultimaten die USA an die Ukraine richten, und vieles davon geschieht ohne wirklichen Kontakt zu Russland.

#Alexander Mercouris

Nun, ich denke, der erste Punkt, den man ansprechen sollte, ist der, den du ganz am Anfang gemacht hast – nämlich, dass die Trump-Regierung antrat und, wie ich glaube, auf irgendeiner Ebene verstand, dass der Krieg tatsächlich schlecht verlief. Sie wollten, dass er aufhört, und sie

wollten, dass er sofort endet. Im Januar, als Trump vereidigt wurde, sah es noch so aus, als gäbe es genügend Zeit, das zu erreichen. Die Russen hatten die großen Fortschritte, die sie in den letzten Monaten gemacht haben, noch nicht erzielt. Es sah noch nicht so aus, als würde der Donbass kurz vor dem Zusammenbruch stehen. Die Ukrainer befanden sich noch in der Region Kursk, die tatsächlich innerhalb des Russland von vor 2014 liegt, und es hatte diese großen russischen Durchbrüche in Saporischschja noch nicht gegeben. Und es gab auch keine Luftkampagne.

Also ließen sie sich Zeit. Sie sprachen über einen Waffenstillstand entlang der bestehenden Konfliktlinien. Sie suchten nach einer Art Einfrieren des Konflikts, ähnlich wie das Einfrieren in Korea. Sie redeten sich ein, es sei im Grunde immer noch ein Patt, dass es noch Zeit zum Handeln und Manövrieren gebe. Aber ich denke, was seit dem Sommer passiert ist, hat ihnen schließlich klargemacht, dass das überhaupt nicht der Fall ist. Tatsächlich haben sie nicht mehr viel Zeit – die Russen rücken schneller vor, als sie erwartet hatten, und die Ukrainer sind in einem schlechteren, viel schlechteren Zustand, als sie dachten. Jetzt drängen sie also darauf, den Krieg viel schneller zu beenden, und sie werden dabei zunehmend verzweifelt.

Also haben wir Donald Trump, und was er tut – und was seine beiden sehr unerfahrenen Unterhändler, Witkoff und Kushner, tun, die keine erfahrenen Diplomaten sind – ist der Versuch, irgendeinen Prozess voranzutreiben, um den Krieg zu beenden, indem sie, wenn sie sich mit einer der beiden Seiten treffen, dem zustimmen, was die Seite, mit der sie sprechen, will. Die Russen sagen also: „Wir wollen die fünf Regionen. Wir wollen die Neutralität der Ukraine. Wir wollen, dass die Ukraine aus der NATO austritt. Wir wollen Beschränkungen für die Größe der ukrainischen Armee. Und wir wollen Rechte für russischsprachige Menschen.“ Das ist es, was die Russen wollen. Die Amerikaner haben offenbar bei dem jüngsten Treffen, das in Moskau stattfand – als Kushner und Witkoff dorthin reisten – gesagt: „Das ist in Ordnung. Das ist gut. Damit können wir arbeiten.“

Lassen Sie uns damit fortfahren. Dann gab es ein weiteres Treffen in Berlin, bei dem sie auf die Ukrainer und die Russen trafen. Die Ukrainer sagten: „Wir sind nicht bereit, uns von irgendeinem Territorium zurückzuziehen. Wir wollen einen Waffenstillstand entlang der bestehenden Linien. Wir akzeptieren, dass wir vielleicht jetzt nicht der NATO beitreten können, aber wir wollen trotzdem Sicherheitsgarantien von den Vereinigten Staaten, und wir wollen eine Armee von 800.000 Mann haben.“ Und Witkoff und Kushner sagten: „Ja, das ist in Ordnung.“ Tatsache ist, dass dies zwei völlig unvereinbare Positionen sind – und genau da stehen wir leider. Trump sagt, dass beide Seiten ihre Positionen ständig ändern, aber in Wirklichkeit stimmen die Amerikaner beiden gleichzeitig in unvereinbaren Punkten zu.

#Danny

Sie haben die Trump-Regierung. Sie hat mit Russland gesprochen, sie hat Besuche gemacht. Dann tritt die Trump-Regierung auf und spricht über Sicherheitsgarantien für die Ukraine, als hätte sie nichts gehört – als würde das nicht eine große, von den Medien so genannte, „Patt-Situation“ verursachen, was meiner Meinung nach eine falsche Verwendung des Wortes ist. Aber trotzdem, das

ist der Begriff, den sie verwenden. Also, wie lässt sich diese Feindseligkeit gegenüber den sogenannten Verhandlungen erklären?

#Alexander Mercouris

Nun, ich denke, die Amerikaner haben nie eine richtige Verhandlungsstrategie entwickelt. Sie haben sich nie wirklich gefragt: „Mit wem sollten wir eigentlich verhandeln?“ Was sie versuchen, ist, sich als eine Art Außenpartei darzustellen, die in diesen Konflikt hineinkommt und aus einem außergewöhnlichen Akt der Wohltätigkeit heraus versucht, einen akzeptablen Kompromiss zu finden, der alle zufriedenstellt. Das ist natürlich Unsinn, denn die Vereinigten Staaten sind keine Außenpartei. Sie sind ein direkter Teilnehmer. Sie haben die Ukraine bewaffnet, sie mit Geheimdienstinformationen unterstützt, Sanktionen gegen Russland verhängt und, laut Trump selbst, eine wesentliche Rolle bei der Provokation des Krieges gespielt.

Die Amerikaner versuchen also, die Ukrainer und die Europäer zu überzeugen, und behandeln sie dabei wie Partner, mit denen sie verhandeln sollten. Das ist sehr merkwürdig, wenn man einen Schritt zurücktritt und erkennt, dass diese Menschen, wie die USA selbst zugegeben haben, Stellvertreter sind. Sie verbringen also die meiste Zeit damit, mit ihren eigenen Stellvertretern zu verhandeln, anstatt das zu tun, was eigentlich nötig wäre – nämlich mit der anderen Seite, den Russen, zu verhandeln. Sie haben viel mehr Kontakt zu den Europäern und den Ukrainern als zu den Russen. Und es hat nie eine richtige, organisierte Verhandlung mit den Russen gegeben, mit ordnungsgemäß gebildeten Verhandlungsteams – Wyckoff nach Moskau zu schicken, ihn alle paar Wochen dorthin reisen zu lassen, Treffen mit Putin zu haben, gelegentlich mit Putin zu telefonieren – das ist keine Verhandlung, keine echte Verhandlung der Art, die nötig wäre, um diesen Krieg zu beenden.

#Danny

Richtig. Und selbst der Alaska-Gipfel – er schien eher dazu zu dienen, überhaupt Kontakt herzustellen, als tatsächlich zu einer Art Einigung zu kommen, da die beiden Hauptakteure dabei die USA sind, die als eigentliche Ursache des Ukraine-Konflikts gelten, und natürlich Russland, das ihn führt. Aber Russland hat seine Position ziemlich deutlich gemacht, Alexander. Und ich möchte dir den vielzitierten – du kennst ihn sicher gut – „Independent“ zeigen. Dort wurde tatsächlich berichtet, dass Russland sich angeblich weigert, Land aufzugeben, nachdem Trump behauptet hatte, das Friedensabkommen sei näher als je zuvor. Sergei Rjabkow, der stellvertretende Außenminister, sagte, er wisse nichts über den Stand der jüngsten Gespräche mit den Stellvertretern und sei nicht informiert worden. Außerdem wies er die Idee einer NATO-Friedenstruppe im Nachkriegs-Ukraine zurück, nachdem die USA schließlich erklärt hatten, sie seien offen für Sicherheitsgarantien nach dem Vorbild von Artikel 5. Das ist schockierend. Es war für mich schockierend, das noch einmal zu hören, Alexander. Sprich darüber, warum die Vereinigten Staaten überhaupt über Garantien nach Artikel 5 sprechen.

#Alexander Mercouris

Der Grund, warum die Amerikaner über die Garantien nach Artikel 5 sprechen – und das ist meine eigene Einschätzung – ist, dass manche Menschen eine sehr finstere Interpretation haben. Sie sagen, die USA versuchten, die Russen zu täuschen, indem sie ihnen sagten: „Nun, wir werden die Ukraine nicht wirklich in die NATO aufnehmen, aber wir werden eine Vereinbarung schaffen, die in jeder Hinsicht identisch damit ist, dass die Ukraine der NATO beitritt.“ Und ich meine, genau das wird letztlich geschehen. Aber ich denke, der Zweck davon ist, die Ukrainer dazu zu bringen, zuzustimmen, Gebiete im Donbass an die Russen abzutreten. Was die Amerikaner also tun, anstatt den Ukrainern zu sagen: „Seht, es tut uns sehr leid, wir sind zu dem Schluss gekommen, dass dieser Krieg verloren ist, und es liegt in unserem nationalen Interesse, die Beziehungen zu den Russen zu stabilisieren“, ist, dass sie versuchen, das Ganze anders darzustellen.

Letztlich seid ihr unser Stellvertreter, also werden wir tun, was wir wollen. Das ist unsere Politik, und wir werden sie weiterverfolgen. Wenn euch das nicht gefällt, dann steht ihr eben allein da. Anstatt das zu tun, versucht die Vereinigten Staaten, die Ukrainer zu bestechen, damit sie einem Rückzug aus dem Donbass zustimmen, indem sie ihnen Sicherheitsgarantien anbieten – was die Russen natürlich ablehnen werden. Und der Grund, warum die Amerikaner, also die USA, das tun, ist wieder der, den du vorhin genannt hast: Sie sind verzweifelt bemüht, den Krieg so schnell wie möglich zu beenden, bevor der Zusammenbruch kommt. Also müssen sie mit etwas zu den Russen zurückkehren. Sie könnten sagen: „Nun, seht her, wir machen Fortschritte. Wir haben die Ukrainer dazu gebracht, dem Rückzug aus dem Donbass zuzustimmen.“

Warum können wir also jetzt keinen Waffenstillstand erreichen? Warum können wir keinen Stillstand vereinbaren? Wir können all diese anderen Dinge später klären. Und macht euch keine Sorgen wegen dieser Sache mit den Sicherheitsgarantien – Sicherheitsgarantien nach Artikel-5-Art –, die wir der Ukraine geben. Das soll nur für kurze Zeit gelten, eine vorübergehende Phase. Das ist übrigens auch die derzeitige Botschaft: Es ist nur für kurze Zeit, denn irgendwann werden wir das alles in Zukunft regeln können. Sie bestechen also die Ukrainer mit den Sicherheitsgarantien, um die Russen zum Aufhören zu bewegen. Und um die Russen zum Aufhören zu bringen, glauben sie, ihnen ein Zugeständnis machen zu können – nämlich den Rest des Donbass. Das ist wiederum keine Verhandlungsstrategie.

So läuft so etwas nicht. Und die Russen haben übrigens ganz klar gemacht, dass sie wollen – ja, natürlich wollen sie den Donbass –, aber sie wollen auch den Rest der fünf Regionen. Sie wollen Saporischschja und die Region Cherson. Den ganzen Sommer und Herbst über gab es in den Medien verschiedene Behauptungen, dass die Russen zugestimmt hätten, auf ihre Ansprüche auf die Gesamtheit der Regionen Saporischschja und Cherson zu verzichten – also auf zwei der vier Regionen. Es stellte sich heraus, dass das nie stimmte. Die Russen haben einer solchen Sache nie zugestimmt. Aber so ist es eben. Das ist völlig inkompетente Verhandlung – zu versuchen, sich mit allen gleichzeitig zu einigen und zu glauben, dass man, wenn man sich mit jemandem in einem Punkt einigt, die andere Seite dazu bringen kann, in einem anderen Punkt zuzustimmen.

#Danny

Alexander, inwieweit hat die Trump-Regierung, Donald Trump selbst oder vielleicht jemand aus seinem Umfeld zu Beginn dieses Prozesses gesagt, es sei eine gute Idee, sich als Vermittler darzustellen? Aber jetzt scheint das viele faule Früchte zu tragen, insofern, als dass die Trump-Regierung tatsächlich wie ein Vermittler auftritt. Doch im Gegensatz zu der scharfen Sprache, die man etwa in Bezug auf Lateinamerika hört – die Monroe-Doktrin, „wir werden dominieren, dominieren, dominieren“ – fehlt diese Energie, wenn es um die Ukraine geht, selbst gegenüber Europa, trotz all des Getöses um die nationale Sicherheitsstrategie. Es gibt immer noch viel Höflichkeit und Versuche, einen Kompromiss zu finden, obwohl die meisten von uns sagen, es sei ziemlich absurd, dass die USA in einem Konflikt, den sie selbst geschaffen haben, als Vermittler auftreten.

#Alexander Mercouris

Also, darf ich etwas sagen? Ich habe tatsächlich als Vermittler in Streitfällen gearbeitet – das war etwas, das ich in meiner früheren Laufbahn getan habe. Und nichts, was hier passiert, ähnelt auch nur annähernd einer Mediation, wie sie eigentlich durchgeführt werden sollte. Zunächst einmal hast du völlig recht. Die Vereinigten Staaten sind in keiner Position, als Vermittler aufzutreten, weil sie selbst eine Partei des Konflikts sind und es immer gewesen sind. Per Definition kann man keinen Konflikt vermitteln, an dem man selbst beteiligt ist. Das ist der erste Punkt. Aber Vermittler sind nicht dazu da, Vorschläge zu unterbreiten oder im Grunde genommen mit beiden Seiten gleichzeitig zu verhandeln. Was Vermittler tun, ist, mit jeder Seite zu sprechen und zu fragen: „Was sind eure Ideen? Das ist es, worüber sich die andere Seite Sorgen macht – was werdet ihr dagegen tun?“

Haben Sie irgendwelche Gedanken dazu? Allmählich gelangt man an einen Punkt, an dem man beginnt, gemeinsame Grundlagen zu finden, und man bringt die beiden Seiten in einem ordentlichen Verhandlungsprozess zusammen – in denselben Raum. Man grenzt die Streitpunkte ein und bringt sie dazu, gemeinsam Ideen zu entwickeln, um einen Weg nach vorn zu finden. Das ist hier jedoch überhaupt nicht der Fall. Was wir hier sehen, ist, dass die Vereinigten Staaten im Grunde genommen Scheinverhandlungen mit den Ukrainern und den Europäern führen, während sie gleichzeitig Scheinverhandlungen mit den Russen führen. Wie ist das passiert? Es gibt eine ganz einfache Erklärung: Trump will nicht, dass es in irgendeiner Weise so aussieht, als sei dies sein Krieg.

Er will sich davon distanzieren. Also sagt er: „Ich bin eigentlich nicht beteiligt, weil ich nicht beteiligt bin. Die Vereinigten Staaten sind eigentlich nicht beteiligt. Ich bin dieser wohlwollende Mensch. Ich versuche nicht, den Krieg zu beenden, weil ich sehe, dass Amerika verlieren wird – diesen Stellvertreterkrieg verlieren wird. Ich tue das aus einer Position der Stärke heraus, als unparteiischer, objektiver Vermittler, der aus reiner Wohlwollen kommt, um eine für beide Seiten zufriedenstellende Lösung zu finden.“ Nun, wie ich sagte, das ist immer eine falsche Prämisse. Und hier würde ich sagen, dass man die Russen kritisieren kann, weil sie vielleicht Trump von Anfang an hätten sagen

sollen: „Was du vorhast, kann einfach nicht funktionieren. Du kannst nicht gleichzeitig Vermittler und Teilnehmer an dem Konflikt sein.“

#Danny

Russland spielt eindeutig die Karte „Wir wollen, dass die Vereinigten Staaten zu etwas offen sind“, besonders im Zusammenhang mit einer Normalisierung. Es scheint, als sei das für Russland angesichts des Zustands des Ukraine-Konflikts von größerem Interesse. Aber wissen Sie, die USA – die Regierung von Donald Trump – haben der Ukraine eine Art Ultimatum in Bezug auf diese Sicherheitsgarantien gestellt. Was halten Sie davon? Laut „The Telegraph“ hat Washington Kiew offenbar gewarnt, dass sein Angebot von NATO-ähnlichen Sicherheitsgarantien verfallen könnte, wenn es nicht bald Friedensbedingungen akzeptiert. Aber es wurde noch nichts vereinbart. Also, den Bedingungen zuzustimmen, um die Sicherheitsgarantien zu erhalten – was bewirkt das eigentlich? Warum das alles durchlaufen? Hat das überhaupt einen Zweck? Ich würde denken, die Trump-Regierung könnte sehr gut dastehen, wenn sie sich stark zeigt – weniger als Vermittler, sondern eher als Schiedsrichter –, falls sie die Dinge vorantreibt. Was denken Sie darüber?

#Alexander Mercouris

Das bedeutet absolut nichts. Zunächst einmal ist zu sagen, dass die Ukrainer das nicht glauben werden. Sie haben – ebenso wie übrigens auch die Russen – schon zahlreiche Ultimaten von Trump erlebt. Erinnern Sie sich noch daran, dass Trump im August sagte, Russland müsse innerhalb von 100 Tagen dem Kriegsende zustimmen, sonst werde er 100 % Zölle auf Russland und 100 % Zölle auf jedes Land verhängen, das russisches Öl kauft? Was ist daraus geworden? Und dann, vor gar nicht allzu langer Zeit, hörten wir Berichte, dass er, als es die ursprünglichen 28 Punkte gab, wollte, dass die Ukrainer diesen 28 Punkten bis Thanksgiving zustimmen.

#Danny

Zwei Wochen.

#Alexander Mercouris

Zwei Wochen. Also ist all das gekommen und gegangen, und es war immer noch aktuell. Ich sagte, ich glaube nicht, dass die Ukrainer dieses Ultimatum ernst nehmen werden. Sie werden sagen: „Nun, dieser Mann hat uns – die Vereinigten Staaten haben uns – Sicherheitsgarantien angeboten, also haben wir das jetzt in der Tasche. Wir können weitermachen und werden weiterhin standhaft bleiben.“ Denn realistisch gesehen, besonders da wir die Unterstützung der Europäer haben – und übrigens auch vieler Menschen in Washington – gilt: Jetzt, da die USA uns diese Sicherheitsgarantien angeboten und zugesagt haben, werden sie nicht mehr davon abrücken. Es ist ein Versprechen, von dem sie nicht mehr zurücktreten können.

Ich meine, sie könnten sich darin irren, aber ich bin sicher, dass die Ukrainer genau das denken. Und nehmen wir einmal an, es wäre tatsächlich so gewesen – nehmen wir an, dieses Ultimatum war echt – und eines von zwei Dingen ist passiert. Die Ukrainer hätten zugestimmt, sich aus dem Donbass zurückzuziehen, was übrigens fast unvorstellbar ist, aber nehmen wir an, sie tun es. Dann kämen die Amerikaner und sagten: „Die Ukrainer haben zugestimmt, sich aus dem Donbass zurückzuziehen, aber sie erhalten im Gegenzug Sicherheitsgarantien auf NATO-Artikel-5-Niveau.“ Die Russen würden sagen: „Das ist doch wohl ein Scherz.“ Und damit wird das Ganze, wenn man darüber nachdenkt, schon absurd, weil es letztlich die Kernfragen nicht berührt – das, was die Russen als die eigentlichen Ursachen bezeichnen: die Ursprünge des Krieges, die NATO-Erweiterung, die Westorientierung der Ukraine, die Maidan-Ereignisse von 2014 und all das.

#Danny

Bevor wir nach Europa übergehen, wollte ich Sie nach der ukrainischen Seite fragen. Ist das für Sie eine Art Strategie – fast wie Selbstmord –, um zu bekommen, was Sie wollen? Wissen Sie, die Trump-Regierung wird mit dem Finger auf ihren eigenen Stellvertreter zeigen, und dann kann die Ukraine sagen: „Okay, ihr droht uns, aber wir sind diejenigen, die sterben. Wir sind diejenigen, die sich, wie Sie sagten, eingraben.“ Und wenn sie so weitermachen, welche andere Möglichkeit bleibt Ihnen, als zu versuchen, sie zu retten, selbst wenn Sie sagen, dass Sie es nicht wollen? Glauben Sie also, dass das Teil des Denkens jener sein könnte, die im ukrainischen Regime an einigen Fäden ziehen?

#Alexander Mercouris

Du hast damit völlig recht. Ich denke, das ist die Illusion – die gefährliche Illusion –, die in Kiew existiert. Sie sagen sich: Am Ende des Tages können wir standhaft bleiben, wir können alle Zugeständnisse verweigern, weil die Amerikaner so viel in uns investiert haben, dass sie letztlich eingreifen werden, um zu verhindern, dass wir untergehen. Die Demütigung für die Vereinigten Staaten wäre zu groß für jedes andere Ergebnis. Also sagen die Ukrainer: Nun gut, wir können den Donbass verlieren, wir können Saporischschja verlieren, wir können die Russen bis zum Fluss vorrücken lassen. Aber wenn wir das zugestehen, was die Russen fordern, dann wird es ein völlig anderes Land sein – nicht das Ukraine, für das wir kämpfen.

Wir werden wieder unter Moskaus Schatten geraten, und das wollen wir unter keinen Umständen. Letztlich müssen wir dem nicht zustimmen, denn wenn wir standhaft bleiben – wenn wir diese Forderungen ablehnen – und es wirklich so aussieht, als würden wir untergehen, dann werden die Amerikaner und die Europäer eingreifen, um uns zu retten. Und nicht nur, um uns zu retten, sondern um uns den Sieg zu ermöglichen. Nun, viele Länder haben diesen Fehler gemacht. Präsident Thieu von Südvietnam hat diesen Fehler gemacht, wie Sie sicher wissen. Präsident Ghani von Afghanistan hat ihn ebenfalls gemacht. Ich glaube nicht, dass die Vereinigten Staaten eingreifen werden, um die Ukraine zu retten, wenn sie zu fallen beginnt. Aber ich denke, dass in Kiew viele Menschen – Zelensky selbst eingeschlossen – fest davon überzeugt sind.

#Danny

Ich meine, ist das nicht auch ein Teil des Problems? Was wird die Vereinigten Staaten tun? Es scheint, als hätten die Vereinigten Staaten alles getan, um diesen Konflikt so weit wie möglich voranzutreiben. Und jetzt stehen wir da, wo wir sind. Was könnten die Vereinigten Staaten sonst noch tun, Alexander?

#Alexander Mercouris

Nun, das ist tatsächlich ein ausgezeichneter Punkt, denn praktisch gibt es nichts mehr, was die Vereinigten Staaten tun können. Aber wenn die Vereinigten Staaten nach Kiew kommen und den Menschen sagen: „Wir sind die mächtigen, allmächtigen Vereinigten Staaten. Ihr steht einem Land gegenüber, das nur einen Bruchteil unserer Macht hat – Russland, ihr wisst schon, eine Tankstelle, die sich als Land ausgibt“, und all das – wenn man Ukrainer ist und wirklich Moskaus Schatten entkommen will und das glaubt, ist es sehr schwer, wieder aufzuhören, daran zu glauben. Also werden die Ukrainer sich wahrscheinlich sagen: „Nun, es gibt viele Dinge, die die Amerikaner tun können.“

Sie können uns mehr Waffen liefern. Sie können sich nicht vorstellen, dass es eine reale Situation geben könnte, in der Russland tatsächlich die mächtigen Vereinigten Staaten bei der Waffenproduktion übertrifft. Sie können Russlands Ölexporte erneut drosseln. Es ist vielleicht schwer zu glauben, besonders wenn man in Kiew ist, dass die Vereinigten Staaten das tatsächlich nicht können – dass ein vollständiges Abwürgen der russischen Ölexporte wirtschaftliche Probleme in den Vereinigten Staaten selbst verursachen würde und von China, Russlands größtem Abnehmer für Öl, nicht akzeptiert würde. Und die Chinesen haben wiederholt gezeigt, dass sie bereit sind, Gegenmaßnahmen zu ergreifen, wenn sie sich wirtschaftlich von den Vereinigten Staaten bedroht fühlen.

Und natürlich gibt es immer, vielleicht im Hinterkopf aller in Kiew, den Glauben, dass die Vereinigten Staaten direkt in den Krieg eingreifen könnten – dass sie eine Flugverbotszone einrichten könnten. Die Ukrainer forderten früh im Krieg eine Flugverbotszone. Es gibt eine gewisse Weigerung zu glauben, dass die Vereinigten Staaten das nicht können und nicht tun werden, dass ihnen tatsächlich die Luft-Luft-Raketen ausgehen würden, wenn sie beginnen würden, russische Flugzeuge abzuschießen. Denn für die Ukrainer würde das Eingeständnis, dass die Vereinigten Staaten tatsächlich solche Grenzen haben, bedeuten, sich einzugeben, dass sie alles auf amerikanische Zusicherungen gesetzt haben, die Amerika nicht einhalten kann. Und das ist etwas, das psychologisch und politisch, so vermute ich, für die Führung in Kiew unmöglich ist.